Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 97 (2002)

Heft: 1

Artikel: Hotelräume zwischen Gletschern und Palmen : Schweizer Tourismus

und Hotelbau 1830-1920

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-175975

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ti. Seit Jahrzehnten setzt sich der Schweizer Heimatschutz (SHS) für die Erhaltung historischer Hotelbauten ein. Über deren Herkunft und Geschichte ist kürzlich im Verlag Hier+Jetzt ein Buch erschienen, das erstmals einen Überblick über den Schweizer Tourismus und Hotelbau von 1830-1920 vermittelt. «Hotelträume zwischen Gletschern und Palmen» von Roland Flückiger-Seiler. SHS-Mitglieder erhalten es für 60 statt 98 Franken auf der Geschäftsstelle SHS.

Bereits in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts wiesen Hotelleriekreise auf den sich anbahnenden tiefgreifenden Strukturwandel im Gastgewerbe hin. Als Folge des Zweitwohnungsbaus und Veränderungen im Ferien- und Freizeitverhalten der Gesellschaft wurde der traditionellen Hotellerie ein Massensterben vorausgesagt. Gefährdet sein würden aus wirtschaftlichen Gründen vor allem die grösseren Häuser aus der Gründerzeit, wie sie zwischen etwa 1860 und 1914 an den Ufern des Genfersees, im Wallis und Berner Oberland,

in der Innerschweiz, Graubünden und im Tessin entstanden waren.

Frühes Heimatschutz-Thema

Zu dieser Zeit griffen auch der Schweizer Heimatschutz und einige seiner Kantonalsektionen das Thema auf, nachdem verschiedenenorts bedeutende historische Hotels abgebrochen werden sollten, gegen die sich die Heimatschützer Ende des 19. Jahrhunderts noch gewehrt hatten. Die politischen Kämpfe um sie lösten ein breites Umdenken und einen differenzierteren Umgang mit diesem baukulturellen Erbe aus. Renovationen, betriebliche Umstrukturierungen, Umnutzungen und damit die Überlebensfähigkeit dieser Bausubstanz erschienen nicht mehr utopisch und retteten denn auch einige Opferkandidaten, nicht zuletzt durch Volksabstimmungen. Es verstrichen allerdings nochmals ein Dutzend Jahre, bis das Thema 1992 an einer Tagung in Davos und 1995 in Luzern auch in Denkmalpflege- und Tourismuskreisen auf breiterer Front und sogar als Gegenstand eines Forschungsprojektes des Schweizerischen Nationalfonds «salonfähig» wurde. Mittlerweile interessieren sich sogar international agierende Investorenketten für die einst zerfallenden «Hotelkästen», vergibt der ICOMOS Schweiz die Auszeichnung «das historische Hotel/Restaurant des Jahres» und kommen auch die Touristen wieder auf den Geschmack der besonderen Atmosphäre, die von solchen Häusern ausgeht.

Informativ und gut dokumentiert

Es ist daher folgerichtig und verdienstvoll, dass der Architekt, Architekturhistoriker und Denkmalpfleger Roland Flückiger seinerseits das historische Hotel zum Gegenstand eines ebenso informativen wie gut dokumentierten Buches gemacht hat. «Hotelträume zwischen Gletschern und Palmen», so der Titel der kurz vor Weihnachten erschienenen Publikation, lässt zwar vermuten, dass dem Werk nostalgische Motive zu Gevatter standen. Aus familiären Beziehungen zum Thema haben solche zwar mitge-

Thematisch weitgefasster Bogen

Aber gehen wir der Reihe nach: Im ersten Kapitel werden Streiflichter zur Geschichte des Tourismus und des Hotelbaus in der Schweiz geboten. Sie setzen beim Bäderbetrieb des 15. Jahrhunderts ein, werden fortgesetzt mit dem wissenschaftlichen Interesse an der Bergwelt während des 16. Jahrhunderts, der Erfindung des Reisens als Selbstzweck im 17. und der Entdeckung der Alpen im 18. Jahrhundert. Viel Platz wird der Entwicklung im 19. Jahrhundert eingeräumt, und zwar von den ersten Touristenströmen, über den Ausbau der Infrastruktur bis ins Hochgebirge, der Belle Epoque und namentlich den beiden grossen Hotelbauwellen von 1860-1875 und 1885-1914 und den Anfängen des Wintersports um 1860 im Bündnerland: der Abschnitt endet mit den schon damals gegenüber den Nebenwirkungen des Fremdenverkehrs auftauchenden Kritiken. Architekturgeschichtlich Interessierte besonders ansprechen dürfte das zweite Kapitel, worin Flückiger den Eigen-



1878-1884 entstand auf Riffelalp das gleichnamige Hotel der Hotelierfamilie Seiler Le Grand-Hôtel de la Riffelalp fut construit de 1878 à 1884 par les Seiler, une famille de fondateurs d'hôtels

heiten des Hotelbaus und seiner Entwicklung nachgeht, so dem Zimmertrakt, den Gesellschaftsräumen, dem Speisesaal, den Treppenanlagen, Aufzügen, den Serviceräumen und der Küche. Von Pionieren und Königen ist im dritten Kapitel die Rede, ebenso von Hoteliers und Architekten, welche die Tourismusorte bis heute nachhaltig geprägt haben und deren wichtigsten der Autor kurze Biographien widmet. In der zweiten Hälfte seines Buches konzentriert sich der Verfasser schliesslich auf eine Reihe exemplarischer Hotels, deren Auftraggeber und Erbauer am Genfersee (Montreux/Vevey), Thunersee (Thun/Interlaken/Meiringen/Grindelwald u.a.), Vierwaldstättersee (Rigi/Luzern/Weggis, Brunnen/Axenstein/Axenfels) und Wallis (Zermatt/Evolène/Arolla/ Belalp/Riederfurka/Saas-Fee/Gletsch usw.). Ein Buch, das zu lesen jedem zu empfehlen ist, der ein zentrales Kapitel helvetischer Kultur- und Wirtschaftsgeschichte mitbekommen will.

Kandidaten gesucht

ti. Zum siebten Mal schreibt die Landesgruppe Schweiz des ICOMOS ihre Auszeichnung «Das historische Hotel/das historische Restaurant» aus, diesmal für das Jahr 2003. Gesucht werden historische Hotels und Restaurants aus der ganzen Schweiz, die entweder gut erhalten und gepflegt, kürzlich restauriert oder mit qualitätvollen Neubauteilen erweitert worden sind. Beurteilt wird dabei der gesamte Betrieb, die Umgebungsgestaltung und die Innenausstattung. Die Einheitlichkeit des Stils wird nicht vorausgesetzt, ein in mehreren Etappen gewachsener und weiter gebauter Komplex ist ebenso auszeichnungswürdig. Wichtig erscheint der Jury zudem die Integration des historischen Bestandes als besonderes Marketinginstrument in die Unternehmensphilosophie. Die Auszeichnung für das nächste Jahr wird bereits im Herbst 2002 verliehen. Bewerbungsunterlagen können bezogen werden bei ICOMOS Schweiz, c/o Denkmalpflege Luzern, Dr. Georg Carlen, Frankenstrasse 9, 6002 Luzern (Tel. 041/228 53 05 / Fax 041/210 51 40). Eingabefrist ist der 22. März 2002.

Das 1905 eröffnete Hôtel Bristol in Montreux-Territet barg einer der imposantesten Festsäle in Schweizer Hotels

L'hôtel Bristol qui ouvrit en 1905 à Montreux-Territet possédait l'une des salles des fêtes les plus imposantes de toute l'hôtellerie suisse

